

Für Corona-Opfer und Pflegekräfte



Die Stiftung „Bürger für Warendorf“ hat neben dem Baum auch eine Gedenktafel gestiftet, die auch für die Zukunft an die Opfer erinnern und dem Pflege- und ärztzpersonal danken soll.

Säuleneiche und Gedenktafel erinnern an Pandemiebetreffene

Warendorf (bjo). 502 Corona-Patienten sind bislang im Josephs-Hospital behandelt worden, 76 Menschen dort an und mit dem Virus verstorben. An sie, aber auch an die großen Leistungen, die die Mitarbeiter des Hauses im Laufe der Pandemie erbracht haben, erinnert jetzt eine Säuleneiche mit zugehöriger Gedenktafel vor dem Krankenhaus-Haupteingang. Möglich gemacht hat das die Bürgerstiftung Warendorf.

„Wir sind ermüdet von der Last der Pandemie und wundgerieben im Streit um den richtigen Weg“ beginnt der Text auf der bronzenen Gedenktafel mit einem Zitat von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier aus dem April 2020. „Das gilt heute immer noch“, zeigte sich Klaus Ende von der Stiftung „Bürger für Warendorf“ bei der offiziellen Übergabe der Gedenkstätte überzeugt. Neben dem Gedenken an die Ver-

storbenen sei es der Bürgerstiftung wichtig, den Menschen zu danken, die sich in allen Bereichen des Gesundheitswesens von Arztpraxen über Pflege- und Senioreneinrichtungen, in der häuslichen Pflege und im Krankenhaus unermüdlich für die Bürgerinnen und Bürger eingesetzt hätten, betonte das Vorstandsmitglied.

Diese Dankesworte unterstrich Peter Goerdeler gern. Der Vorstandsvorsitzende des Josephs-Hospitals weiß, dass Großartiges geleistet worden ist. Aktuell behandle man drei Covid-Patienten isoliert auf Normalstationen, sagt Goerdeler. „Wir haben Normalbetrieb“, das Krankenhaus sei relativ gut durch die Pandemie gekommen. Dennoch gelte es, das Long-Covid-Syndrom nicht aus den Augen zu verlieren („Es gibt viele tausend Menschen, die schier verzweifeln“) und den Blick auf die Pflege zu richten.

„Wir werden da auch ‘ne Schippe drauflegen müssen“, sagt der Chef der Krankenhausverwaltung selbstkritisch mit dem Blick auf den Anspruch, Pflegenden genug Zeit zu geben, um Patienten so helfen zu können, wie sie es in ihrer anspruchsvollen Ausbildung gelernt hätten. „Pflege ist ein attraktiver, vielfältiger Beruf“, ist der gelernte Krankenpfleger überzeugt.

Die Einweihung der Gedenkstätte sei „ein sehr beeindruckender, berührender Augenblick“, zeigte sich Kuratoriumsvorsitzende Doris Kaiser überzeugt. „Wir gedenken einerseits der Verstorbenen der Pandemie, erinnern aber auch an die starke Leistungskraft des Pflegepersonals.“ Und so bilde der Ort eine Symbiose aus Gedenken und Leben. „Der Baum ist ein deutliches Zeichen, dass das Leben weitergeht, wir in jeder Beziehung wachsen und die Gesundheit auch wachsen darf.“



Vor dem „Erinnerungsbaum“: (v. l.) Michael von Helden, Peter Goerdeler, Heinrich Brechtken, Sigrid Krause, Doris Kaiser, Klaus Ende, Dr. Hans Joachim Hilleke und Hubert Schulze Althoff. Foto: bjo